

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreizehnbaltene Corpußzeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

?? Grünberg, 8 December. Aus Vianitz wird gemeldet, daß der Geh. Regierungs-Rath Jacobi, der seit einigen Jahren bei der dortigen Regierung die gewerblichen Angelegenheiten leitete, wieder in's Ministerium des Innern berufen worden ist, und zwar, wie es heißt, zur Begutachtung der Arbeiterfrage. Der Regierungs-Bezirk sieht diesen verdienten Mann mit Bedauern aus seiner Mitte scheiden.

?? Grünberg, 9. December. In der gestr. Vers. des Gew.-u. Garten-Vereins, Vors. Herr Wüschel, hielt Herr Fr. Förster einen Vortrag über die Entwicklung des materiellen Wohlstandes. Der Vortragende kam dabei auf die großen Erfindungen der Neuzeit (die Dampfmaschine, die Lokomotive, die Dampfschiffahrt) und die staatlichen Einrichtungen (Verkehrsordnung, Handelsgeßbuch, Portoreduktion u. s. w.), die den materiellen Wohlstand der Neuzeit mit zu Wege gebracht, und schloß mit dem Wunsche, daß auch Grünberg eifrig vorwärts streben möge, um seinen Platz als Industriestadt würdig auszufüllen. Nach Erledigung der sehr zahlreich eingegangenen Fragen, von denen sich wiederum mehrere mit den zuegreifenden Maßregeln gegen die Trichinen beschäftigten, wurde die Versammlung nach 10 Uhr geschlossen.

?? Grünberg, 9. December. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung (anwesend 40 Mitglieder und vom Magistrat die Herren Beigeordneten Ludwig und Rathsherr Rärger) wurde die Angeleg. der Pflasterung resp. Chauffierung des Weges durch Krampe der Bau-Dep. in dem Vertrauen übergeben, daß sie dieses Commissorium bestmöglich erledigen werde. — Nach Genehmigung mehrerer Niederschlagungs-Sachen, wobei, was anerkannt werden muß, die Versammlung sich in einem Falle milder als das Armenamt zeigte, wurde auf eine Eingabe sämmtlich er Nachtwächter, die um eine Erhöhung ihres Gehalts, das pro Nacht nur 4 Sgr. beträgt, eingekommen sind, in eine solche von 5 Sgr. pro Nacht gewilligt, ebenso einem hies. Elementar-Lehrer eine Gratifikation von 10 Thlr. pro 1865 gewährt. — Zum Schluß kam noch der von Herrn Ed. Seidel proponirte Ankauf des Herrenteich-Platzes zur Sprache. Nach langer Debatte und noch längerer, etwas verworrener Fragestellung wurde beschlossen, den Platz nicht zu verkaufen. — Um 3 Uhr begann eine geheime Sitzung, in der, dem Vernehmen nach, Herr Stadtrath Nitschke aus Brieg sich der Versammlung als Candidat für den hies. Bürgermeister-Posten vorstellte.

* Gaskalender. Am 10. von 4¼ bis 12¼ Uhr, 11. von 4¼ bis 1, am 12. von 4¼ bis 2, am 13. von 4¼ bis 3, am 14. von 4¼ bis 4, am 15. von 4¼ bis 5, am 16. von 4¼ bis 6 Uhr.

L. Naumburg a. B., 7. Dezember. Am vorigen Montage, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, hat sich auf dem Dominium Reichenau, ¾ Stunden von hier entfernt, ein recht bedauernswerthes Unglück ereignet; denn wiederum hat eine Maschine ihr Opfer gefordert und ist der traurige Ausgang dieses

Unfalles nur der Unvorsichtigkeit zuzuschreiben. Während des Betriebes der Maschine fiel der große Lederriemen von dem großen Schwungrad, welches alle anderen Dampfmaschinen hier, wie die Brenneret, Schneide- und Mahlmühle in Bewegung setzte, herunter. Eine arme Tagelöhnerfrau, die hier gerade beschäftigt ist, wollte schnell den heruntergefallenen Riemen wieder um das Rad bringen, wurde aber in diesem Augenblicke von einer Speiche des Rades erfaßt und von demselben, welches noch in voller Bewegung war, hoch empor gehoben. Durch das Kopfstück nun, welches diese Frau um ihre Haare hatte, verwickelte sich dieselbe mit ihren Haaren so unglücklich in dem Rade, daß bei dem Schwünge der Frau vom Kopfe die Haut und die Ohren und fast die rechte Kopfseite abgerissen wurde. Der Tod soll augenblicklich erfolgt sein; denn das Gehirn und die anderen edlen Theile des Hauptes waren gräßlich zertrümmert. Die Frau hinterläßt drei unglückliche Waisen. — In derselben Nacht hat sich auf der Sorau-Grünberger Chaussee zwischen Sorau und Behnau ein ebenso trauriger und bedauernswerther Unglücksfall ereignet. Zwei Fuhrleute mit ihrem Gespannen von den Laga'schen Etablissements zu Naumburg-Christiansstadt hatten in Sorau Mehl ab- und wieder Getreide aufgeladen und waren auf der Rückfahrt begriffen. In der Schänke hinter Sorau, etwa eine Stunde weit, fütterten dieselben ihre Pferde und brachen ungefähr 10 Uhr Nachts weiter auf. Kaum 100 Schritte vom Krüge entfernt, ist nun der eine Fuhrmann mit seinem Wagen in den Chausseegraben geraten und indem er nun sich bemüht hat, sein Gespann wieder flott zu machen, soll er gestürzt und unter die Räder des schwer beladenen Wagens gefallen sein. Die Pferde haben den Wagen angezogen und ist derselbe über den Mann gegangen, ja das rechte Hinterrad soll den armen Menschen noch bis auf die Chaussee geschleift haben. Sein Schwager, der andere Fuhrmann, mußte Zeuge sein, wie jener sein Leben einbüßte, der fast eine halbe Stunde nachher unter vielen Schmerzen gestorben ist. Er hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

— Der schles. Provinzial-Landtag hat beschlossen, den König zu ersuchen, die Uebnahme der Kosten der Grundsteuer-Veranlagung auf die Staatskasse im Wege der Gesetzgebung veranlassen zu wollen. Im preuß. Provinzial-Landtage wird ein ähnlicher Antrag wahrscheinlich ebenfalls angenommen werden; in Pommern ist dagegen (unter dem Widerspruch der städtischen Vertreter) die Rückerstattung dieser Kosten für eine Provinziallast erklärt worden, die von allen Steuerzahlern getragen werden müsse.

Vermischtes.

Berlin. Die Furcht vor den Trichinen hat hier so um sich gegriffen, daß der Preis des Schweinefleisches auf 3½ Sgr. pro Pfund gesunken ist; aber auch zu diesem Preise haben hauptsächlich nur diejenigen Fleischer Absatz, die die von ihnen geschlachteten Schweine mikroskopisch untersuchen lassen.

Auction.

Freitag den 15. December c.
Vorm. von 9 Uhr ab werde ich
im Gehöfte des Bauers Christian Brunzel
zu Kühnau den Mobilien-Nachlaß der
Einwohner Gottfried Prieß'schen Eheleute
bestehend in: Uhren, Porzellan, Leinen-
zeug, Betten, Meubles, Hausgeräth,
Kleidungsstücken, 3 1/2 Schock Roggen-
garben, 7 Schock Flachs, sowie Stroh
gegen Baarzahlung meistbietend verkauf-
ten. Grünberg, den 4. Dezbr. 1865.

Pätzold H., Auktuar

4 Haufen Eichen, Bauholz und halbe
Ziegeln sind abzulassen im Franke'schen
Hause an der Engengasse.

Echte Rums und Araacs, des-
gleichen feine grüne u. schwarze
Thees, billige Vanille und schönen
Emmenthaler Schweizerkäse em-
pfiehlt und empfiehlt

Heinrich Rothe.

Zum Feste!

empfehle noch „Altes Weizen-
mehl“ zu billigen Preisen.

C. J. Balkow,

Markt und Berliner Straße.

Extr. Pecco-Blüthen-, Gunpow-
der-, Imperial- und Souchong-Thee,
feinste Bourbon-Vanille und extr. Pecco-
Jamaica-Rum und Araac de Goa em-
pfiehlt **Ernst Ch. Franke.**

Gepökeltes Rind- und Schweine-
fleisch empfiehlt

G. Negelein am Markt.

Angekleidete Puppen, Puppen-
körper, Köpfe, Strümpfe und
Schuhe in großer Auswahl billig bei
Theile.

Ff. Pecco-Blüthen-, Gunpowder- und
Imperial-Thee,

ff. Jamaica-Rum,
Araac de Goa und

Cognac

empfehlen **Gustav Sander.**

Hauptfeites Rindfleisch bei
Ludewig

Drescher & Fischer's Nettigbonbons

für Husten und Brustleiden empfiehlt

Heinrich Rothe,

Breite und Berliner Straße.

Krippenbilder, Modellirbogen
à 6 Pf., 2 1/2 Sgr., 5 und 10 Sgr.,
Spielbogen, Gold- und Silberpapier
empfehlen **H. Dehmelt,**
Buchbinder.

Ein guter Hühnerhund ist billig zu
verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Englische und französische Seidenhüte,
Filtzhüte, Filtschuhe, Filzstiefel, Filzpantoffeln u. s. w.
empfiehlt zu soliden Preisen

A. Sieche, Hutfabrikant,

wohnhaft am Markt bei Herrn Kaufmann
Schneider.

Eichene Grust-Särge

sowie Kieferne, polirt und lackirt, sind stets vorrätig
beim **Fischler Sucker** a. d. Burg.

Zu dem bevorstehenden Weihnachts-Feste
empfehle mein

Porzellan-, Glas- und Spiegelwaaren-Lager
welches durch neue Zusendungen in weißen als
auch in vergoldeten die reichhaltigste Auswahl
bietet, zur gütigen Beachtung. **L. Brody.**

Weihnachts-Ausstellung.

Mein Spielwaaren-Lager bietet eine reiche Auswahl von Festge-
schenken für die Jugend. Ebenso empfehle ich mein Lager von Double-Jacken,
best Patent-Gummischuhen, wollenen Oberhemden, Chemisets und Gesundheits-
Jacken, sowie mein wohlfortirtes Lager von feinen Porzellan- und Glaswa-
ren zu billigen, aber festen Preisen.

Jul. Placzek in Sabor.

Haus-Verkauf.

Das dem verstorb. Kaufmann Berg-
ner gehörige, in der Freistädter Straße
Nr. 38 belegene, ganz massive und im
bestem baulichen Zustande befindliche
Wohnhaus mit Scheuer, Pferdeställen
und nöthigen Nebengebäuden, ganz ge-
schlossenem Hofraum und anstoßendem
Garten soll im Wege des freien Gebot-
tes verkauft werden und sind Angebote
bis 16. Dzir. c. Abends 6 Uhr in dem
Comptoir des Mitunterzeichneten Porff,
breite Straße Nr. 46 abzugeben, wo
auch die Verkaufsbedingungen jederzeit
einzusehen sind. — Zur Vorzeigung des
Grundstückes sind wir an den Wochen-
tagen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags
bereit und wollen sich Käufer deshalb
an einen der Unterzeichneten wenden.

C. J. Porff. H. Engel.

Montag den 11. Dezember
Vormittags 9 Uhr

Auktion von Hausgeräth und Mö-
beln, als: Tische, Stühle, Tischspinde,
Tafeln und Böcke für Appreteurs, Kar-
denkreuze, thönerne Flaschen, Porzellan
und Kupfergeschirr, Zinn und eine Menge
andere Gegenstände der Hauswirtschaft.

Aug. Semmler.

2000 Eblr. sind gegen pupillari-
sche Sicherheit zum 1. Januar auszu-
leihen. Wo? erfährt man in der Exp.
d. Grünb. Wochenbl.

Winterhandschuhe

in den verschiedensten Stoffen und zu
den billigsten Preisen empfiehlt

C. Krüger.

5 Bienenstöcke sind zu verkaufen.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Hauptfeites Hammelfleisch à 2 1/2
Sgr. bei **Kadach.**

Fettes Rindfleisch a 2 1/2 Sgr. 6 Pf.
verkauft **C. Angermann**
am Grünzeugmarkt.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich mein Lager eleganter Korb-
stühle, Blumentische, Papierkörbe, das
Neueste in Arbeits- und Schlüssellörben,
sowie alle anderen Korbwaaren.

W. Billig, Korbmacher,
Adlerstraße 60.

Fettes Rindfleisch a 2 1/2 Sgr. 6 Pf.
beim **Fleischer Rippe.**

Negenschirme

in Seide, Alpaca und Baumwolle
empfiehlt **C. Krüger.**

Grüne Weiden zum Reißigbinden
sind stets im Ganzen wie auch einzeln
gebunden zu haben beim

Korbmacher Billig.

Ein neuer Teppich von wilder
Schweinschaut ist zu verkaufen. Wo?
ist in der Exp. des Grünb. Wochen-
blattes zu erfragen.

Waaren-Empfehlung.

Zum frohen Weihnachtsfest beschenkt
 Ein Jeder seine Lieben gern;
 Drum, die Ihr kaufen wollt, bedenket
 Auch mich, kommt her von nah und fern,
 Für Alle hab' ich was, für Kinder
 Giebt's **Bilderbücher**, wunderschön,
 Und für die **Schüler** ist nicht minder
 Manch' nützlich Buch bei mir zu sehn.
 Der **Fisch-** und **Federkästchen** billig
 Und gute **Schiefortafeln** will,
 Der kommt zu mir, den Wunsch erfüllt' ich,
 Bedien' auf's Beste ihn und still.
Gesangbücher für Confirmanden
 Als ein ganz passend Angebinde
 Empfehl' ich auch, und wohlverstanden,
 Die Heren, die im **Geschäfte** sind
 Und solche, die gern **Tabak** rauchen,
 Die finden bei mir jeden Tag,
 Was sie zu ihrem Zweck gebrauchen:
Briefmappen, **Briefpapiere**, **Pack**
 Zum **Siegeln**, von verschied'nen Arten,
Brieftaschen, **Contobücher**, dann
 Ein Lager von **Büstenkarten**
 In Silber, Gold und Bronze, auch kann
 Ich schöne **Feuerzeug** empfehlen,
Cigarrentaschen, dran von Stahl
 Die Bügel sind, man darf nur wählen,
 's ist alles da in großer Zahl,
 Und für die Damen sind **Toiletten**
 Und **Ctuis** höchst elegant,
 Zu Handschuh'n, Brantring, gold'nen Ketten
 Zu haben auch für preuß'isch Courant.
 Auch um den **Weihnachtsball** zu schmücken,
 Dieß ich mir zu den **Catillons**
 Die allerhöchsten Orden schicken
 Und ich muß sagen: sie sind bons.
 Zwar hätt' ich Vieles noch zu sagen,
 Doch hab' ich wohl gesagt genug,
 Nur Eins will ich jegund noch wagen:
 Ich bitt' um freundlichen Besuch.

R. Dehmel, Buchbinder.

Frisch. Astr. Caviar.
Emmenthaler Schweizer-
& Holm. Sahn-Käse,
Sardines à l'huile,
Sardellen,
Messinaer Citronen
 empfiehlt **Gustav Sander.**

Echte Wiener Meerschaum-
Cigarrenpfeifen, Tabakspfeifen,
Dosen, Stöcke, Uhrketten,
Brochen u. Boutons
 empfehle in bester Auswahl.

Ad. Röhricht
 beim grünen Baum.

Gesucht

wird eine Parterre Vorderstube, welche
 sich zu einem reinlichen Geschäft eignet.
 Adresse in der Exped. d. Bl.

Pelze, Pelz-Garnituren

für Damen, Wintermägen und sonstige Kürschner-
 waaren empfiehlt in größter Auswahl zu den billig-
 sten Preisen

R. Panitsch,
 am Grünzeugmarkt.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und
 Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz u.

In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. sammt Gebrauchsanweisung
 allein ächt bei

Reinhold Wahl.

Der Unterzeichnete hatte an heftiger Kopfgicht so sehr zu leiden, daß er nicht nur des
 Schlafes beraubt, sondern auch zur Arbeit unfähig gemacht wurde. Nach mehrfachen, ver-
 geblich dagegen gebrauchten Mitteln wendete er Dr. Pattison's Gichtwatte an, und ein
 einziges Paket derselben hat ihn von seinem Uebel vollkommen befreit.

Burgstadt (Sachsen), im Mai 1864. **Carl Chr. Mäkel**, Schuhmachermeister.

Mein Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Lager

ist durch **persönliche** Einkäufe, in einer nur **einzig** dastehenden Auswahl
 auf's Vollständigste sortirt, empfehle **feinste Genfer emailirte goldene**
und silberne Herren- und Damenuhren mit **Anker-, Cylinder-**
oder Spindelgangart; ferner 10 verschiedene Sorten von **Regulatoren**,
Pariser Stuhuhren, **Nacht- und Nippuhren**, bis zu den billigsten
Schwarzwalder Wanduhren, unter **einjähriger Garantie**. Auch empfehle
 ich mich zum **Repariren** aller Gattungen Uhren unter
einjähriger Garantie zum billigsten Preise. **Uhrketten** in **größter Auswahl**.
Echt goldene und silberne Uhrketten, so wie alle übrigen **golde-**
nen Schmucksachen verkaufe unter **Garantie** zum **Fabrikpreise**, sehr billig.

W. Lierse, Breite Straße Nr. 50, beim „Schwarzen Adler.“

Metachromatypie-Apparate,

sowie die **größte** Auswahl von **Spielwaaren** empfiehlt zu **soliden Preisen**
Reinhold Wahl am Markt.

Von dem bekannten schönen

Weizenmehl

habe ich noch eine Parthie, womit ich
 meine geehrten Abnehmer verwahren kann,
 und erlasse dieses noch billigt.

G. W. Peschel.

Schwarze und grüne Thee's, Rum
 und Arac's, sowie **billige** und **gute**
 Vanille empfiehlt

C. J. Balkow.

Futtermehl und **schönes Brot-**
mehl empfiehlt noch billig

Heinrich Rothe,

Breite u. Berliner Straße.

P. Hesse neben den drei Bergen
 zahlt immer noch die höchsten Preise für
 alle Arten **Felle**, sowie für **Lam-**
pen und **Knochen**.

P. Hesse neben den drei Bergen.

Gutes **Sauerkraut** bei

Gustav Decker, Grünbaum.

Moselwein,

die Flasche 6 Sgr., bei Entnahme grö-
 ßerer Quantitäten noch billiger, empfiehlt
Hermann Neubelt.

Petroleum-Lampen

von der Nacht- bis zur Salonlampe hin-
 auf, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl,
 sowie andere Blech- und Spielwaaren
 zur geneigten Ansicht

Rudolph Besow,
 Klempnermeister.

Neue Trauben- und Sultan-Kosinen,
 Schaalmandeln, Feigen, Moskauer Zucker-
 shooten, frische Perigord-Trüffeln, getrock-
 nete Morcheln, Caselbouillon, feinste
 weiße und rothe Gelatine, Capern, Oli-
 ven, Krebsfleisch, Champignons getrocknete
 und in Essig, feinsten französ. Essig,
 Mixed Pickles, engl. Senfmehl, Mostsch,
 in verschiedenen Qualitäten und extra-
 fein. Provenzer-Oel empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Als Aufseher und Verwaltungsbe-
 amter einer unweit Berlin belegenen
 Besitzung wird ein erfahrener, an Thä-
 tigkeit gewöhnter, sicherer Mann, gleich
 viel welchen Standes, verlangt. Die
 Stellung ist dauernd und mit einem
 Jahresentkommen von 4 bis 500 Thlr.
 verbunden. Zu weiterer Auskunft ist
 gern bereit der Kaufmann **L. F. W.**
Körner, Berlin, Puttkammerstraße 14.

Mein Spiegel-, Glas-, Porzellan-, Neusilber-, Stahl-,
Bijouterie- und Spielwaaren-Lager ist zu

Weihnachtsgaben

für Erwachsene und Kinder auf das Reichhaltigste ausgestattet und em-
pfehle dasselbe einer geneigten Beachtung unter Zusicherung der solidesten
Preise.

Theile.

Anerkannt feinstes Weizen-Dauermehl

empfehle und erläßt möglichst billig noch

Heinrich Rothe,

Breite und Berliner Straße.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist von heute ab eröffnet; indem ich dies Jahr Alles
aufgeboten habe, resp. anbiete, durch reichhaltigste Aus-
wahl und sorgfältigste Ausführung aller in dies Fach
schlagenden Artikel, dieselbe so glänzend als möglich aus-
zustatten, lade ich zu freundlichem Besuche derselben er-
gebenst ein. Besonders empfehle ich eine überraschend
große Auswahl ebenso wohlgeschmeckender als billiger
Baumconfecte, das Pfund von 8 Gr. bis zu 1 Thlr.
u. s. w., so wie verschiedene Sorten

Hildebrand'scher und Pulsnitzer Pfefferkuchen,
letztere besonders durch ihre Größe und Wohlgeschmack
als vorzüglich anerkannt.

Otto Bierbaum.

Speculatus.

Auf 1 Pfd. 210—220 Stück.

Dieses wohlgeschmeckende, zufolge seiner Leichtigkeit besonders für Kinder so
passende Gebäck, eignet sich prächtig zum Behängen der Christbäume und em-
pfehle dasselbe täglich frisch.

Otto Bierbaum.

Für Mühlenbesitzer und Mühlenbaumeister

empfehle mein Lager seidener Cylinder-Gaze aus der Fabrik von Wilh. Land-
wehr in Berlin. Ich liefere solche in Original-Nummern zu den billigsten
Fabrik-Preisen. **Sämmtliche Längen und Breiten werden
abgegeben.** — Wollene Beuteltücher in allen Breiten und Nummern
das beste Fabrikat, und zum Ersatz für diese carrirt seidene und die neu-
fabricirte sogenannte Doppel-Gaze für deutsche Beutel auf Gabel- und
Hebezeug bestimmt.

Ausserdem mache auf meine Agentur des Herrn Friedr. Wilh. Schulze
in Berlin für französische Mühlensteine etc. aufmerksam und stehen Preislisten
auf Verlangen zu Dienst. Bessere Bedienung wird zugesichert und hält sich
den Herren Bestellern bestens empfohlen die Fach-Handlung von

Schwiebus.

Conrad Geister.

Zu Lesantent-Gewehren

empfangen in diesen Tagen Patronen,
Pappkapfen, Pflöcken und Zündhütchen
und empfehle davon.

Julius Veltner

Bestes Weizenmehl

empfehle zum Feste billigt

Gustav Sander,

Berliner Str. u. im grünen Baum.

Dauerhafte Stilschuhe in
allen Größen empfehle
G. Bretschmer, Herrenstr. Nr. 24.

Dem Wiederbringer eines verlorenen
schwarzen Kantenfleiers eine angemes-
sene Belohnung von **Eduard Seidel.**

Ein weißes Taschentuch ist am Sonn-
tag bei Künzel gefunden worden. Aus-
kunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Echte Wiener Meerchaum Cigarren-
Pfeifen, Tabak, Kamm- und Hand-
schubkästen, Toiletten, Necessaires, Schach-
figuren, Dominospiele, sowie die neue-
sten Gesellschaftsspiele in größter Aus-
wahl billigt bei

Reinhold Wahl am Markt.

Die hiesigen Wiesenbesitzer, welche
Wiesen im 1. Kramper Jagdreviere rechts
des Raschowerweges hinter Krampe haben,
sowie diejenigen, welche Wiesen hinter
Sawade haben, können die Jagdpacht-
gelder bei **David Prüfer** in Em-
pfang nehmen.

Neue **68r Cisme-Rosinen** in
schöner Frucht und frisch. **Genueser
Citronat** empfehle

Ernst Th. Franke

Den Herren Schuhmachern in Sa-
bor und Umgegend empfehle ich meinen
Leder-Ausschnitt
zur geneigten Beachtung.

Julius Placzek

in Sabor.

Zuche, Buckskins, Düffels, Belours,
sowie das größte Lager fertiger

Herren-Garderoben

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Louis Michaelis

im Hause des Restaurateur Fischer.

Der Verkauf billiger Kleiderstoffe, Umschla-
getücher, Düffeljacksen und Mäntel wird fort-
gesetzt.

R. Sucker,

vis-à-vis dem Kreisgericht.

Mein Allgemeiner Weihnachts-Ausverkauf
zurückgesetzter Kleiderstoffe, Chales, Tücher &c. wird fortgesetzt.

Winter-Mäntel, Röder, Valetots, Sacken,
werden fortwährend zu den billigsten Preisen verkauft.

M. Sachs.



Photographie-Rahmen



in allen Größen und neuesten Mustern empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Werther, Berliner Straße Nr. 3 am Oberthor.

Eine große Sendung meiner neuen Weihnachts-Artikel ist eingetroffen und
stehen dieselben den geehrten Herrschaften zur gütigen Ansicht täglich ausgestellt.

Heinrich Willeke.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein Lager selbstgefertigter Woll Waaren in Hauben, Fanchons,
Pellerinen, Seelenwärmer, Säckchen u. s. w. in größter Auswahl zu äußerst
billigen Preisen.

Auguste Feucker am Markt

Um vor der Inventur mein Lager zu ver-
kleinern, verkaufe ich viele Artikel zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

Emanuel L. Cohn.

Pelz- und Filzschuhe in allen Größen, **Winter-**
handschuhe, sowie wollene Sachen empfehle zu sehr
soliden Preisen.

Ludwig Stern.

Seelenwärmer und wollene Mantillen empfiehlt
in großer Auswahl zu soliden Preisen

Wilhelmine Hartmann,

Berliner Straße.

Petroleum-Lampen

aller Arten, sowie bestgereinigtes, wei-
serbelles Petroleum offerirt billigst

Jul. Placzek

in Sabor.

Prima Weizenmehl

zu billigsten Preisen

in der Mehl-niederlage bei

Robert Hoffmann

am Markt.

Pelzwaaren in reichster Auswahl, als
Herrenpelze, Muffen, Kragen, Manschet-
ten in allen Sorten, Fußsäcke, Fußdecken,
Handschuhe u. dergl. sowie eine reiche
Auswahl Herren- und Knabenmützen
empfiehlt zu den billigsten Preisen, auch
werden Reparaturen schnell und billigt
besorgt bei

J. Senftleben, Kürschnermeister.

Oberthorstraße Nr. 26

Eine Stube, Alkove, Küche nebst Zu-
behör ist zu vermieten bei

A. Röhrich im grünen Baum.

Heute Sonntag

Tanz-Musik

bei

H. Künzel.

Heute Sonntag

Flügel-Tanzmusik

bei

Isner.

Sonntag den 10. d. M.

TANZMUSIK.

F. Theile.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei

Dullin.

Montag zum Frühstück frische
Würst bei

Theile

im Schießhaus.

Eine frische Sendung
Scht Türthher Bier,
wie auch das so beliebte
Waldschlöfchen
empfang und empfiehlt
Hermann Neubelt.

Subhastations-Patent.

Das zum Nachlaß der Büchsenma-
cher Pflüger'schen Eheleute gehörende
Haus Nr. 409 des vierten Viertels
hiersebst, taxirt 986 Thlr. 6 Pf. soll
am 8. Januar 1866

Vorm. 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr.
23 in freiwilliger Subhastation ver-
kauft werden.

Dare, Hypothekenschein und Kaufbe-
dingungen sind im Boten-Amt einzusehen.

Grünberg, den 5. Dezember 1865.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Stralsunder Bratheringe- Astrach. Caviar,

Elbinger Neunaugen

empfehl **Hermann Neubelt.**

Zur Christbescherung für die Pflüglinge
der Kinder-Bewahr-Anstalt sind bereits fol-
gende gütige Gaben dargebracht worden: durch
Frau Tiedemann von Frau Rentier Neumann
1 Thlr., von Frau Em. Cohn 1 Thlr. und
ein Rod, von Frau Käthin Michael 15 Sgr.,
von Frau Kargau Stoff zu Kleidchen, unge-
nannt Handen und Schmals, ungenannt N.
7 Sgr. 6 Pf.; — durch Pastor Müller von
Hrn. Brauereibesitzer Domsle 3 Thlr., ungen.
2. 15 Sgr., ungenannt B. 10 Sgr., von
Frau Rentier Hirsch 1 Thlr., von Frau H. P.
1 Thlr., ungenannt S. 15 Sgr.

Dieser geeignete Anfang ermutigt uns in
der herzlichsten Bitte um Weihnachtsgaben für
unser Anstalt anzuhalten und uns zur dank-
baren Empfangnahme derselben allen Wohl-
thätigern hiermit wiederholt anzubieten.

Der Vorstand.

Petroleum-Lampen

in allen Größen, wobei ich besonders auf die so sehr zweckmäßigen Flur- und
Küchenlampen aufmerksam mache, empfing wieder und empfehle dieselben bil-
lig, so wie alle Sorten Cylinder, Glocken und Dochte.

Theile.

Petroleum-Lampen um damit bis
zum Feste zu
räumen, offerirt unter Garantie billigst **L. Brody.**



Mein bestens sortirtes Lager von eleganten Toiletten, Tabak-
Kamm-, Handschuh- und Arbeitskästchen, Schreibzeugen, Garde-
roben-, Schlüssel- und Handtuchhaltern, Damenbrettern, Schach-,
Domino- u. Lottopspielen, Portemonnaies, Cigarren-Étuis, Haarbürsten, Taschen-
messern und verschiedenen anderen Gegenständen, worunter viele zur Stickerei
sich eignen, halte zu Festgeschenken zu soliden Preisen bestens empfohlen.

Adolph Röhrich beim grünen Baum.

Mäntel Paletots, u. Jacken

verkaufe ich, um damit bis zum Feste zu räumen, zu
auffallend billigen Preisen. **Eman. L. Cohn.**

Bekanntmachung.

Erfahrungsmäßig tritt während der
Weihnachtszeit eine sehr bedeutende
Steigerung des Postpäckerei-Verkehrs
ein. Zwar werden Seitens der Post-
behörden die umfassendsten Maßregeln
getroffen, um die ordnungsmäßige Ex-
pedition der außerordentlich zahlreichen
Päckensendungen sicher zu stellen. Das
Publikum ist indes im Stande, auch
seiner Seite dazu beizutragen, daß jener
ungewöhnlich steigende Verkehr pünk-
tlich bewältigt werde, sobald nicht der
überwiegend größte Theil jener Sen-
dungen erst in den letzten Tagen bei
den Posten zusammentritt. Es ergeht
deshalb an die Versender das Ersuchen,
die Aufgabe der Päckereien mit Weih-
nachtssendungen nicht auf die letzten
Tage und die äußersten Fristen hinaus-
zurücken, vielmehr im eigenen Interesse
und zur Förderung des Gesamt-Ver-
kehrs auf eine angemessenen frühzeitigere
Absendung jener Päckereien Bedacht zu
nehmen.

Zugleich wird empfohlen, die Signa-
tur und den Namen des Bestimmungs-
ortes auf den Paketen **recht deutlich**
and unzweideutig anzugeben und
etwaige ältere Signaturen, welche sich
noch auf der Emballage befinden soll-
ten, von derselben zu entfernen oder
wenigstens unkenntlich zu machen.

Leipzig den 1. Dezember 1865.

Der Ober-Post-Direktor
gez. Albinus.

An Weihnachtsgaben für unsere Pflüglinge
sind bereits eingegangen: bei Mad. Mühle: von
Mad. Winter 15 Sgr., Mad. P. 10 Sgr.,
Mad. S. P. 1 Thlr., Fräulein v. Bojanowsky
Kleidungsstücke für Knaben und Mädchen, Fräulein
P. Dentschel 2 Pfd. Strickgarn, Kragen,
Handschuhe u. 1 Haube, Fr. W. Mühle, Wachs-
stöcke für je 1 Kind; ferner beim Rechnungs-
Rath Ludwig: von Frau K.-S.-R. M. 15 Sgr.
und von der Freimaurer-Loge 2 Thlr. Wir

danken recht herzlich dafür und bitten um fer-
nere Gaben.

Der Vorstand der Kinderschäftigungs-Anstalt.

Auf die gütige Aufforderung der
„Mehrere Bürger“: Ich finde mich
nicht bewogen, diese Schreiben der Des-
sentlichkeit zu übergeben. Ihr Inhalt
ist zwar damals mit einstimmigem Bei-
fall aufgenommen, sie selbst aber still
„ad Acta“ gelegt worden. Die darin
niedergelegten Gedanken sind zwar sehr
alt, doch würde ich sie auch heute noch
wiederholen, denn die alten sind gut zu
behalten.

Püschel.

63r Weißw. a Quart 7 Sgr. beim
Böndcher Derlig, Breite Straße.

Weinausschank bei:

F. Heller, Büll. Str., 62r böhm. 7 sg.
Nagelschmied Krüger, 63r 7 sg.
Fleischer Ludewig, 63r 7 sg. u. Beefsteaks.
Carl Prüfer, Berl. Str., 63r Weißw. 7 sg.
E. Regel am Markt, 63r 7 sg.
Wittwe Strauß am Oberthor, 63r 7 sg.
Wwe. Geismeyer, Lanßig. Str., 63r 6 1/2 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Getraute.

Den 6. December: Tischlerstr. P. R. Pries
mit Jgfr. Emma Mathilde Röhrich. Den
7. Tagearb. Fr. A. Schreck aus Lanßig mit
Jgfr. Anna Elisabeth Kubak aus Kühnau.

Bestorbene.

Den 30. November: Des Tagearb R. J. A.
Nitschke in Sawade Sohn, Joh. Wilh. Aug.,
2 J. 1 M. 4 Z. (Schlagfluß). — Den 1.
December: Des verst. Oberamtmann F. Schnei-
der Wwe., Hrn. Elis., geb. Vogel, 65 J. 3
M. 10 Z. (Lungenlähmung). — Den 3. Des
Schanzwirth Leop. S. Becker Tochter, Maria
Alb. Amalie, 1 J. 1 M. 24 Z. (Stichfluß). —
Wittfrau Franziska Richter, geb. Klette, 78 J.
(Gastr.-nervöses Fieber). — Den 4. Des Gär-
tners J. Fr. Aug. Bohr in Sawade Tochter,
Joh. Chr. Caroline, 2 M. 27 Z. (Schlagfluß).
Den 6. Des Häuslers S. Ch. Diebold in Las-
walde Sohn, Johann Herrmann, 1 Stunde
(Schwäche).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 2. Sonntage des Advents)

Nachmittagspred.: Herr Kreisrath Gramsch.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 98.

Der Wiedertäuferhof

oder

Eure Rede sei ja, ja — nein, nein.

(Schluß.)

Aber diesmal ging er nicht nach dem Hof auf dem Hügel, er vermied überhaupt, so viel er es nur thun konnte, daran vorbei zu gehen, er schritt nach der entgegengesetzten Richtung. Auch war sein Gang nicht mehr so stramm und selbstbewußt, wie er es im vorigen Jahre noch gewesen, selbst wenn er nicht, wie eben jetzt, etwas mehr als gewöhnlich betrunken war, hatte sein Gang etwas müdeslottriges und unsätes, sein Gesicht war zerfallener, als es seinem jugendlichen Alter nach hätte sein dürfen, es zeigte die traurigen Spuren, daß dem Jakob Frosch in letzter Zeit der Wein nimmer feurig genug gewesen und daß er im Brantwein das Vergessen gesucht, das er im Weine nicht mehr finden konnte.

Er hatte die Gertraud vorüber gehen sehen und ihr Abblitz hatte seine Begier wieder auf's Neue angefaßt, und ihr zu Liebe war er so frühe aus dem Adler gegangen, zu einer ihm sonst ungewohnten Stunde.

Das Mädchen sollte sein werden, das hatte er sich geschworen, und er meinte, noch immer der Mann zu sein, diesen vermessenen Schwur ausführen zu können. Jetzt aber befand er sich in diesem Zustande der Trunkenheit, welcher ihn übermüthig und frech machte, und er beschloß, das sich ihm entziehende Mädchen im Sturm zu erobern.

Die Gertraud trug gerade das einfache Nachtmahl auf, als unvermuthet der Jakob in die Stube trat. Die taube Base blickte erstaunt auf und sagte, sie hielte ihres Wissens kein Wirtshaus, er müsse sich versehen haben. Der Gertraud lief ein Schauer des Abscheues über den Leib, aber sie bezwang sich und fragte den ungebetenen Gast ruhig und kühl nach seinem Begehr.

Wäre der Jakob nicht so weingeistbenebelt gewesen, ihn hätte der verächtliche Blick, mit welchem die Gertraud ihre Rede begleitete, überzeugen müssen, daß hier wenig für ihn zu hoffen sei, so aber, da der Trunk seine natürliche Frechheit noch gesteigert, ging er fest voran.

„Dich für morgen zum Tanze laden“, sagte er. „Jetzt wirst Du mich nicht abweisen wie voriges Jahr, denn Dein Tänzer tanzt jetzt nach einer andern Pfeife.“ Er lachte unmäßig über seinen Witz und ohne des Mädchens zuckend zusammengekniffene Lippen zu beachten, schritt er gegen sie vor und suchte seinen Arm um ihren Leib zu legen; aber mit einer Gerberde des Abscheues schleuderte diese seine Hand zurück. — „Meineidiger!“ rief sie und ihr Auge flammte, ihre Hand hob sich, als wolle und könne sie ihn zerschmettern.

„Oho, sag' das nicht noch einmal!“ rief der Jakob. „Meineidig? — Meinst Du, ich bin so dumm und schwör' mir nichts dir nichts einen falschen Eid? Das hab ich geschworen angefangen, mich kriegt Keiner so leicht, ich bin dem Teufel zu pfiffig.“

Das Mädchen, welches sich voll Abscheu abgewendet, ward jetzt aufmerksam; es fiel ihr ein alter Spruch ihres Großvaters ein: „Es beichtet keiner so offen im Beichtstuhl als im Mausch“, und sich selbst bezwingend wandte sie sich mit freundlicherem Wesen gegen den Trunkenen. „Ja nun, wie hast Du's denn angestellt?“ fragte sie.

Der Jakob lachte. „Du wirst doch nicht geglaubt haben, daß der armselige Tropf, der Milchbreischucker, so viel Schneid' und Herz im Leib hat, um einen Kerl wie mich anzufallen?“

Die Gertraud lachte hell auf, aber ihr Auge glühte dabei in unheimlichem Feuer. „Nein, das hab' ich nie geglaubt“, sagte sie, „Du bist ein Kerl wie ein Hiese und der David.“ Sie vollendete nicht, aber der Jakob fühlte sich geschmeichelt, die Trunkenheit machte ihn blind und er ging in die Falle.

„Ich hab' mir's gedacht, daß Du doch noch zu Haison kommen würdest“, sagte er mit widerlicher Freundlichkeit, „und von wegen den Eid brauchst Du Dir keine Sorgen zu machen, deswegen kannst Du doch mein Schwag werden, denn — setzte er mit rohem Gelächter hinzu — das, was ich vornen geschworen hab', hab' ich hinten wieder abgeschworen, also kann mir Niemand was anhaben. Ha, ha, ha!“

„Das muß ich sagen“, lachte das Mädchen, „Du bist ein Kluger — kann man denn das?“

„Ob man's kann?“ rief der geschmeichelte Jakob. „Da sieh!“ und er hob die Schwurfinger auf, „so macht man's mit der Rechten — und die linke Hand hält man hinter sich, mit den Fingern nach abwärts gekehrt und schwört zugleich hinten wieder ab, was man vornen geschworen hat.“

Das Mädchen lachte abermals. „Guck, das ist geschickt“, rief sie, „und so schwört man Einem Ehr' und Glückseligkeit ab und schwört einen in's Zuchthaus! Willst Du mir auch so schwören?“

Der Betrunkene lachte und wollte etwas entgegnen, da sprach die Base eintönig hinter ihm: „Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten!“ Wie damals vor einem Jahr, als der alte Heiter gesagt „Du sollst nicht schwören“, so fuhr der Jakob herum, die Worte hatten ihn plötzlich ernüchert.

„Die Base betet ihren Abendsegen und sagt sich die zehn Gebote vor, daß sie sie nicht vergißt“, sagte Gertraud beschwichtigend.

„Sie wird doch nichts gehört haben“, meinte der Bursche misstrauisch, „und höre, Gertraud, Du versprichst mir heilig, daß Du nichts sagst von dem, was ich eben geplaudert habe.“

„Wenn ich Dir's nun auch beschwören wollte?“ höhnte das Mädchen, „würdest Du mir's glauben? Ich könnt' es ja auch hinter dem Rücken wieder abschwören!“

„Ach, das war Uz“, sagte der Jakob, „ich hab' ein paar Gläser zu viel getrunken, da redet man allerlei. Du wirst doch so was nicht glauben? Wenn der David kein schlechter Kerl wär, säß er nicht im Zuchthaus. Ihm ist sein Recht geschehen. Du hättest nur sehen sollen, wie boshaft der sein Messer geschliffen hat, wie ich herangekommen bin.“

„So? Ich hab' gemeint, er sei im Weingarten versteckt gewesen?“, sagte das Mädchen ruhig.

„Ja, ja“, sagte der Jakob, immer unruhiger werdend, „aber red' nicht mehr von der dummen Geschicht; ich hab' zu Hause meiner Mutter selig ihr Granatenhalsband liegen, zehn Reihen mit einem handbreiten, goldenen Schloß, das will ich Dir für morgen auf die Kirchweih schenken.“

„Behalt's nur“, sagte das Mädchen, „das ist mir zu kostbar.“

„Nun, wenn ich noch den violettseidenen Schurz dazu lege...“ meinte der Jakob dringend.

Das Mädchen gab keine Antwort und der Jakob glaubte, dem violettseidenen Schurz könnte sie nicht widerstehen, er streckte ihr seine Hand entgegen — „Da schlag' ein!“ —

Das Mädchen wischte bedachtsam ihre Hand an der Schürze ab — „s ist auch gut so“, sagte sie.

Jetzt aber schien die Base die Geduld zu verlieren und sie bedeutete dem Burschen nicht in den bösesten Ausdrücken, er möge sich hinschleeren, von wo er gekommen, sie hab' ihn nicht

gerufen und sie wolle zu Bette gehen. Die Alte warnte ihr Hausrecht so nachdrücklich, daß der obenedicirte etwas kleinlaut gewordene Jakob sich wohl oder übel entfernen mußte.

Als die Thür sich hinter ihm geschlossen, wendete das Mädchen mit bligenden Augen sich herum. „Habt Ihr's gehört, Base?“ fragte sie mit bebender Stimme. Die Base besaß nämlich jene oft vorkommende, bequeme Art der Taubheit, welche stocktaub ist Personen und Dingen gegenüber welche sie nicht verstehen wollte. „Ich bin taub, ich kann Euch nicht verstehen“, pflegte sie zu sagen, wenn die Person oder der Gegenstand, den man ihr vortrug, ihr mißlieblich und unangenehm war. Möchte dann der Redner sich kirchbraun schreiben, die Base war und blieb taub. Dagegen hörte sie ganz zum Verwundern sein, wenn man es am wenigsten vermuthete.

„Was werd' ich's nicht gehört haben, der schlechte Kerl hat laut genug geschrien“, meinte die Base.

„Ihr müßt mir Zeugen stehen“, rief das Mädchen, „noch heut' Abend mach' ich mich auf nach dem Amt.“

Und sie that es. — Umsonst suchte der Jakob, mit der Granatenschnur und dem violettseidenen Schurz in der Tasche, Dorf auf Dorf ab die Gertraud; als aber gegen Abend, da er endlich, vom Suchen müde, sich am Wirtstisch zum Adler niederließ, zwei Gensdarmen bereintraten und ihn verhafteten, da dämmerte es in ihm auf, wo die Gertraud könne gewesen sein.

Er legte sich auf's Zeugnen, aber den scharfen Kreuz- und Querfragen des Richters hielt er nicht mehr so Stand wie früher, seine Zuversicht war dahin. Und jetzt, wo der Jakob als Meineidiger vor Gericht gefordert ward, schlug plötzlich die Stimmung im Dorse um und Der und Jener erinnerte sich, daß er dem Jakob nie getraut, daß der Jakob von je ein Lügner gewesen und der David ein stiller, solider Mensch, und daß er an die Geschichte, wie sie der Jakob erzählt, nie geglaubt habe u. s. w.

Wie es jetzt voranzusehen, so geschah es; der David ward freigegeben und statt seiner wanderte der Jakob in's Zuchthaus.

„Mutter!“ rief der alte Heiter an dem Tage, da sein Sohn wieder in den Armen seiner Eltern lag. — „Mutter, wir sind bei Gottes Gebot und der Wahrheit bestanden, so stand auch Gott und die Wahrheit zu uns. Die Wahrheit muß den Sieg davon tragen allezeit über die Lüge, und wenn keiner ist, der sie enthülle, so muß der Lügner selbst sie offenbaren, er mag wollen oder nicht. So laß uns denn bestehen bei der Wahrheit und auf ihn uns gründen, als auf einen Felsen; denn die Lüge ist ein schlechtes Gewaffen und ein verrätherischer Stab, zerbrechlicher als dürres Noth, dem der sich darauf stützen will. So sei denn Eure Meide ja ja — nein nein, — was darüber ist, das ist vom Uebel, und ja und nein in eines wahren Menschen Munde ist stärker, denn jeglicher Eid.“

Und auf die Wahrheit gründeten sie ihr Haus, als nach Jahr und Tag der David seine Mutterin, die Gertraud beimführte in sein Haus als sein Weib, und ihr Haus und Geschlecht wuchs und gedieh, und was eines dem andern versprochen, das hielten sie ohne Schwüre und Gelöbniß.

Der Jakob aber, nachdem er aus dem Zuchthause entlassen war, verkam im Trunke. Noch eine Weile trieb er sich in den Wirtshäusern herum, trank und erzählte den Bauern seine erlogenen Geschichten, die er mit den gräßlichsten Schwüren bekräftigte, und an einem kalten Wintermorgen fand man ihn erfroren auf einem Misthaufen, auf den er sich im Rausche gebettet hatte.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Dienstag, den 5. December.

Zunächst wurde gegen die unverehelichte Pauline Oswald aus Neustädte wegen Urkundenfälschung verhandelt. Dieselbe war angeklagt, ein Schreiben mit der Unterschrift: „August Gärt-

ner“ an die Schuhmacherstochter Maria Schulz gerichtet zu haben, in welchem sie dieselbe um ein kleines Darlehen anging, das durch Pauline Oswald in Empfang genommen werden sollte. Angeklagte hatte früher bestritten, diesen Brief geschrieben zu haben, gestand dies indeß heute zu, wollte es aber dabei auf eine Täuschung nicht abgehen gelassen haben. Die Geschworenen achteten sie, jedoch unter Annahme mildernder Umstände, für schuldig, worauf sie zu 3 Monaten Gefängniß, 5 Thlr. Geldbuße und zum Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt wurde.

Es wurde darauf gegen die unverehelichte Johanna Rosina Zerbach aus Hammer wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Die Angeklagte hat als Zeugin in einer Injurienprozeßsache des Gärtners Rutsch wider ihren Stiefvater Gutsche geschworen, daß Rutsch den Gutsche zuerst gestossen habe. Die Angeklagte behauptet nun, daß Rutsch den Gutsche zuerst weder angegriffen noch gestossen habe, was auch von vielen anderen Personen bekundet werde. Die Angeklagte bekannte sich für nicht schuldig und die Geschworenen sprachen sie von der Anklage wissentlichen und beziehungsweise fahrlässigen Meineides frei.

Mittwoch, den 6. December.

1. Die Anzöglgerwitwe Hoffmann aus Alt-Grochwis ist geständig, aus Rache die Scheune des Müller Reigber, mit welcher sie in Streitigkeiten gerathen war, vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben und erkennt an, daß das Feuer geeignet war, das mit der Scheune unter einem Dache befindliche Wohnhaus der Familie Reigber gleichfalls einzuzündern. Die Angeklagte wird ohne Zuziehung der Geschworenen, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

2. Die 26jährige Dienstmagd Johanna Dorothea Wilker aus Herwigsdorf bekundet sich schuldig, am Abend des 2. Juli 1865 zu Ober-Siegersdorf unmittelbar hintereinander bei dem Gärtner Klose, bei dem Banergutsbesitzer Eichner und bei dem Banergutsbesitzer Rißmann Feuer angelegt zu haben, an solchen Gebäuden, welche die dicht angrenzenden Wohngebäude einzuzündern geeignet waren, solche auch in der That eingedürrt haben. Einen Beweggrund zu diesen Handlungen vermag die Angeklagte nicht anzugeben und räumt vielmehr auf Befragen ein, daß sie von Seiten der Beschädigten nur Gutes erfahren habe.

Zur Anklage aber steht noch eine 4. Brandstiftung, welche bei dem Dienstherrn der Angeklagten, Bauer Grundmann, am 2. Juni 1865 stattgefunden und beträchtlichen Schaden verursacht hatte. Diese Brandstiftung erklärt die Angeklagte nicht verübt zu haben. Sie habe sich in der Voruntersuchung zu derselben nur darum bekannt, weil ihr von Mitgefangenen gesagt worden sei, sie würde bei fortgesetztem Zeugnen auf die Brandstätte hingeführt werden, und dies sei ihr schrecklich gewesen.

Als Zeugen werden nun vernommen die Hausgenossen der Angeklagten, und der Untersuchungsrichter, Herr Kreis-Richter Traustädter aus Freistadt. Der Letztere bekundet, daß die Angeklagte bei Gelegenheit einer Gefängnißrevision sich freiwillig mit dem Geständnisse gemeldet habe, was die Angeklagte bekräftigt.

Nach kurzer Berathung sprechen die Geschworenen auch hier das Schuldig aus und die Angeklagte wird vom Gerichtshofe zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Donnerstag, den 7. December.

Die 3 Brüder Schubert, Bornamens Theodor, Helmut und Carl erscheinen vor den Schranken des Gerichtes. Die Anklage enthält 10 Punkte, meist Diebstähle, einige Beamtenebeleidigungen, Unterschlagungen und Hausrechtsverletzungen, unter abwechselnder Bezichtigung der Angeklagten.

Da die Letzteren nur wenige Punkte einräumen, so erfolgt eine weitläufige Beweisaufnahme, auf Grund deren die Geschworenen unter Anschluß mildernder Umstände überall das Schuldig aussprechen. Mit Rücksicht auf die Vorbestrafungen werden demgemäß verurtheilt: Theodor Schubert zu 6 Jahren Zuchthaus, und Helmut Schubert zu 5 Jahren Zuchthaus, Carl Schubert hingegen nur zu 2 Monaten Gefängniß, weil diesem nur die Entwendung einer geringen Quantität Leberwurst, eine Beamtenebeleidigung und eine Hausrechtsverletzung zur Last fallen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

□ Grünberg, den 6. December. Die Künstler-Familie Hané, hier gewiß noch in gutem Andenken stehend, ist, wie wir soeben erfahren, in Jülich angekommen, um auch dort einige Concerte zu geben. Wir sind überzeugt, daß das kunstsinigste Publikum in Jülich sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, durch fleißigen Besuch der in den nächsten Tagen abzuhaltenden Concerte sich einen reichen Genuß zu verschaffen.